

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.  
Mit Postverendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.  
Anzeigenpreis: Für die 5mal gebaltene Zeile 12 h., bei Wiederholung bedeut. Nachl. Schl. für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag, Samstag mit 10 p. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 34

Donnerstag, 17. März 1904

43. Jahrgang.

Die nächste Nummer der „Marburger Zeitung“ erscheint Samstag früh.

## Energie und Ausdauer.

Das Durcheinander bei uns ist bereits so groß, daß man wohl glauben möchte, es müsse nun eine Entwirrung eintreten, wenigstens ein ernster Versuch dazu. Zu der parlamentarischen Obstruktion haben sich die Straßenvorgänge in Wien und Prag gesellt, und man muß sagen, daß sie logisch zusammengehören. Im Parlament terrorisieren die Tschechen die arbeitsbereiten Parteien, auf der Straße wollen sie beweisen, daß alles ihnen weichen, alles nach ihrer Pfeife tanzen muß, nicht allein in Prag, sondern auch in Wien oder wo sonst es ihnen aufzutreten beliebt. In Ungarn war auch die Verwirrung aufs höchste gestiegen; da war aber auch die Rettung am nächsten. Wie viel schwieriger das auch bei uns sein mag, es muß doch gehen, wenn nur einmal der feste Wille dazu da ist. Die Erkenntnis, daß mit Zuwarten bei den Tschechen nichts zu erreichen ist, breitet sich aus und wächst in die Höhe. Man darf glauben, sie sei schon in jene Kreise gedrungen, welche in den Tschechen eine Art Reservearmee erblickten und darum sich mit Händen und Füßen gegen jedes unsanfte Anfassen dieser Nothelfer gegen den deutschen Liberalismus schwehrten. Die Schäden des Staates werden aber nachgerade so klastend, daß selbst Liebhaber und Gönner des Tschechentums an demselben irre werden. Die einen sagen sich, das geht doch zu weit und die anderen getrauen sich ihre Lieblinge nicht mehr in Schutz zu nehmen.

Gerade das, womit sich die Jungtschechen zuletzt helfen wollten, ist zu ihrem eigenen Schaden ausgeschlagen. Sie wollten ihre Obstruktion im Reichsrat durch lebhafteste Straßenrummel in Prag unterstützen, wie sie das ja schon einigemal gemacht haben, um ihrer Politik Nachdruck zu geben. Allein die Prager Straßenkrawalle, die nach Wien hinüberschlügen, haben selbst Herrn von Koerber aus seiner gleichmütigen Haltung herausgetrieben und wie sehr es seiner Politik gepaßt hätte, sich mit den Tschechen auf einen freundlichen Fuß zu setzen, er ist durch die Prager Vorgänge und die sie begleitende Rabulistik der tschechischen Volksvertreter durch die Unmöglichkeit, sich desfalls auf den Standpunkt der Tschechen zu stellen, mit ihnen nur noch weiter auseinandergelassen. Die endlose Schraube der tschechischen Forderungen hat am Ende selbst bei der Krone Mißbehagen geweckt und die stürmische Art, jeden Widerstand aus dem Felde zu schlagen, jedes Entgegenkommen mit Hohn zurückzuweisen und nur um so hartnäckiger auf den erhobenen Ansprüchen zu bestehen, sich über alles hinwegzusetzen, hat bewirkt, daß sich auch schon so ziemlich alles von ihnen abgewendet hat, bis auf die womöglich noch querköpfigeren Südslaven und Italiener, die einen gar zu feinen politischen Draht ziehen, wenn sie ihre Hoffnungen auf die tschechische Obstruktion setzen.

So scheinen denn alle Voraussetzungen gegeben, um dem tschechischen Uebermuth endlich einmal an den Leib zu rücken. Die Deutschen haben in dieser Beziehung den bisher erfolgreichsten Schritt mit der Obstruktion in dem böhmischen

Landtag getan. Sie müssen nun auch im Reichsrat die Führung zu der Niederkämpfung der Obstruktion übernehmen; sie müssen das schon darum tun, weil sie das größte Interesse an der Gesundheit des Zentralparlamentes haben und weil sie auf diese Art zeigen müssen, daß sie die von ihnen beanspruchte erste Stellung im Staate auch wirklich verdienen und weil die Regierung in der Herstellung der parlamentarischen Ordnung kläglich versagt hat. Immerhin wird die Regierung, sei es die Herrn von Koerber's oder eine andere, dabei wohlwollend mitwirken müssen. Ihre Aufgabe wird hauptsächlich darin bestehen, jene Parteien, welche etwa minder freudig bei der Ordnung des Parlamentes mitwirken sollten, an der Stange zu halten. Daß endlich die Regierung auch in der Verwaltung andere Saiten den Tschechen gegenüber aufziehen muß, daß auf die Tschechen auch durch Nichterfüllung ihrer wirtschaftlichen Erfordernisse eingewirkt werden muß, daß die Hintertreppen für sie abgeschlossen werden müssen, das ist auf dem Parteitag der Volkspartei ausgesprochen worden.

Selbst der verfassungstreue Großgrundbesitz, der ja in Fühlung zu bleiben sucht mit der Regierung, ist zur Ueberzeugung gekommen: Eine Auseinandersetzung meritorischer Natur mit der tschechischen Obstruktion, die wohl parlamentarisch am sichersten zum Ziele führen könnte, hat in letzter Zeit an Autorität eingebüßt. Auch diese Partei erkennt, daß kaum eine Aussicht besteht, durch „Reformbestrebungen auf dem Gebiete der Geschäftsordnung“ das Parlament gesund zu machen. Es müsse also gegen die Obstruktion auf Grund der bestehenden

Nachdruck verboten.

## Das Mädchen aus der Fremde.

Von Karl Ed. Klopfer.  
(13. Fortsetzung.)

Die gute, wienerherzige Alte! Hubert hätte sie mit Wonne zum Fenster hinausgeworfen, wenn dieses Fenster nur wenigstens im dritten Stockwerke gelegen hätte.

Rosa trat ein im vollen Glanze ihrer Schönheit, die nur durch einen gewissen kalten Zug um den Mund und Nase beeinträchtigt wurde, der ihrer sonst sehr lebhaften, ebenmäßigen Physiognomie zu Zeiten, wo er besonders hervortrat, fast etwas Gemeines verlieh.

In der zweifelhaften Beleuchtung des Dämmerlichtes, das durch die Fenster hereindrang, bemerkte sie zuerst gar nicht den Besuch.

„Tante, das war herrlich, ich habe mir zwei prächtige Hüte gekauft, welche dem Grafen gewiß gefallen werden!“ rief sie lachend und schleuderte Mantel und Kopfsbedeckung auf das alte, steiflehne Nipsophä. „Die Modistin wird sie morgen herschicken, wenn —“

„Rosa, es ist jemand da“, sagte die Tante, deren Wortschwall unterbrechend, „weist du — nämlich —“

Die Näherin stieß einen leichten Schrei aus, als sie das bleiche Angesicht Huberts sah, der jetzt aus der Fensternische trat.

„Guten Abend, Rosa“, sagte er, möglichst viel Gelassenheit in seinen Ton legend, „wie geht es Dir?“

Sie konnte keine Antwort finden. Mit bebender Hand nestelte sie an ihrer Taille und sah auf die Tante, welche achselzuckend zurücktrat. Dann aber, als fäße sie einen kräftigen Entschluß, warf sie ihre vollen Lippen auf, wobei jene bezeichnenden, eigentümlichen Linien von den Nasenflügeln bis zu den Mundwinkeln auf einen Augenblick mit größerer Deutlichkeit hervortraten und holte Atem zu ihrer Rede.

„Du höre einmal, Erich, ich muß Dir ein paar Worte sagen, die Dir vielleicht nicht gerade angenehm sein werden; — na ja, was will man machen; es muß doch einmal heraus. Und es ist am besten, wenn wir uns gleich ganz gemüthlich auseinandersetzen.“

Es war nicht die Scheu vor dem nun Kommenden, was Hubert zurücktreten und noch bleicher werden ließ, sondern der zynische, brüste Ton, den er zum erstenmale von dem Mädchen hörte. Rosa handelte eben ganz nach dem Grundsatz gemeiner Naturen, die jene Mitteilungen, die zu machen sie Mühe kosten, gewöhnlich mit einer gewissen Grobheit beginnen; und diese Grobheit steht, wie man beobachten kann, stets in gleichem Verhältnis mit der Scheu vor jenen Mitteilungen; je peinlicher die notgedrungen vorzubringenden Eröffnungen, desto größer die Dreistigkeit in der Art der Einleitung.

„Ich habe Dir schon einmal von einem gewissen alten Herrn erzählt, welcher mich verfolgt, — ich glaube wenigstens“, fuhr Rosa nach einer kurzen Pause fort.

„Ja, ich glaube auch“, antwortete Hubert mit bitterer Ironie. „Es war Graf Marberg.“

„Ah, Du kennst ihn also auch schon?“

„Ein wenig. Was ihn näher betrifft, so halte ich mich mehr an Deine Beschreibung von ihm, wonach er ein abscheulicher, ausgemergelter, alter, lächerlicher Ock ist, dessen Zudringlichkeiten Du absolut nicht ertragen zu wollen erklärtest.“

Rosa lachte gezwungen. „Habe ich das wirklich gesagt? Mein Gott, was man doch in seiner Unvernunft oft zusammenschwagt! — Nun, ich sehe ein, daß ich mich in Marberg damals wirklich sehr getäuscht habe, mein Lieber! Er ist wirklich ein recht lebenswürdiger, alter Herr, — das heißt, er ist nicht einmal gar so alt, wie ich beim ersten Anblick geglaubt habe, — und dabei so aufmerksam, so zuvorkommend, ach, Du kannst Dir gar keinen Begriff davon machen.“

„Meinst Du? Nun, Du schilderst wirklich recht überzeugend. Ich vermute jetzt sogar, daß dieser Graf in seiner Lebenswürdigkeit, Aufmerksamkeit und Zuvorkommenheit so weit geht, Dich am Ende gar zur Frau Gräfin machen zu wollen?“

Rosa atmete fröhlich auf, weil sie sich freute, daß Hubert so rasch die Situation erfaßte und ihr damit über das Unangenehmste hinweghalf, teils weil der Name „Frau Gräfin“ einen so zauberhaft verführerischen Klang hatte, daß es ihrem Ohr förmlich schmeichelte.

„Ich sehe, Du bist so vernünftig, Erich, wie ich es auch von Dir erwartet habe und das freut mich. So, Du hast's getroffen, der Graf hat mir einen wirklichen Heiratsantrag gemacht, aber — woher weißt Du denn das?“

Geschäftsordnung, zwar unter Vermeidung gewalttätiger Mittel, aber durch strenge Auslegung derselben vorgegangen werden. Dazu gehört vor allem Geduld und Ausdauer und eine Sicherheit, daß nicht wieder ein zweiter Mezel die mühevollere saure Arbeit einer längeren Zeit in einigen Viertelstunden, etwa so vielen, als zu einem Ausfluge nach Schönbrunn nötig sind, zunichte mache.

## Politische Umschau.

### Inland.

#### Der abgedankte Kohn.

Der Kohn hat also doch auf seine Stelle als Fürstbischof von Olmütz „verzichtet“. Er mußte gehen, die Kurie legte es ihm nahe, denn sonst wäre er, der bei den Laien und der Klerisei gleichmäßig Verhaßte gegangen worden. Mit einer Pension von 40.000 K. zieht nun der alte Jude, dessen Geiz und Habgier ohnegleichen sind, von dannen, seinen goldenen Wagen muß er im Stiche lassen, sein Herzogtum, seine Forste, Aecker, Fabriken und Dörfer, und der Fluch der Armen, die er in den Kerker brachte, wird diesen edlen römischen Kirchenfürsten begleiten. Haß und Flüche, aber nicht ein Liebeswort, nimmt der Gewaltige mit, da er von der Stätte seiner glanzvollen Macht für immer scheidet.

#### Wie verständigen sich Russen und Tschechen?

Selbstverständlich hat der Jungtschechenklub gleich in seiner ersten Sitzung bei Zusammentritt des Reichsrates das russische Reich seiner Sympathien im Kampfe gegen Japan versichert, Sieg und Ruhm für die russischen Fahnen erbeten usw. Der Botschafter Rußlands in Wien, Graf Kapnist, hat sich nun beeilt, für die Aufmerksamkeit der Tschechen zu danken, er tat dies in einem freundlichen Schreiben, aber in — — — deutscher Sprache. Wenn das die Russenfreunde in Prag erfahren, dann dürfte sich die Freundschaft für Rußland stark abkühlen. Graf Kapnist scheint von den heldenmütigen Kämpfen des „tschechischen Volkes“ gegen die deutsche Sprache auf dem Prager Graben keine Ahnung zu haben.

### Ausland.

#### Der russisch-japanische Krieg.

##### Die Kämpfe bei Port Arthur.

Ueber das Gefecht von russischen und japanischen Torpedobooten auf der Meede von Port Arthur und das nachfolgende Bombardement Port Arthurs kam noch folgende Meldung von japanischer Seite, welche die russischen Berichte in einigen Punkten ergänzt: Ueber den Angriff auf Port Arthur vom Donnerstag hat Admiral Togo folgenden

Bericht erstattet: Unsere beiden Torpedobootsflotten näherten sich um 1 Uhr nachts der Hafeneinfahrt. Da sie keine feindlichen Schiffe zu ihrem Empfange bereit fanden, legte die eine Flotille Minen aus, was auch trotz des Feuers der feindlichen Batterien gelang. Die andere Flotille stieß südlich von Liautieschan (der äußersten Spitze der Liautung-Halbinsel) auf sechs feindliche Torpedobooten. Es entspann sich ein etwa eine halbe Stunde dauerndes lebhaftes Gefecht auf kurze Schußweite. Unsere Torpedojäger „Kasumi“ und „Akatsuki“ waren fast in Berührung mit dem Feinde und unsere Schiffe beschädigten die feindlichen Schiffe sehr. Bei einem feindlichen Schiffe wurden die Kessel beschädigt, auf einem anderen bemerkte man den Ausbruch von Feuer. Der Feind ergriff die Flucht. Wir hatten acht Verwundete und sieben Tote. Auf dem „Akatsuki“ platzte ein Dampfrohr, wodurch vier Heizer getötet wurden. Keines von unseren Schiffen wurde außer Gefecht gesetzt. Die andere Flotille bemerkte, als sie sich von der Hafeneinfahrt entfernte, zwei russische Torpedobooten, die von der hohen See kamen. Wir griffen sie an; der Kampf dauerte eine Stunde. Nach schwerer Beschädigung entkam das eine. Unser Torpedojäger „Sagami“ bemächtigte sich des russischen Torpedobootzerstörers „Steregutsch“, der Wasser nahm (d. h. leck geschossen war). Der „Saganami“ nahm die Mannschaft auf, während das Schiff sich selbst überlassen wurde und schließlich sank. „Saganami“ hatte zwei Tote. Auf der „Akatsuki“ wurden ein Unterleutnant und drei Mann verletzt. Als das Gros unseres Geschwaders vor Port Arthur eintraf, gingen unsere Kreuzer zum Schutze der Torpedobooten vor. Das Geschwader legte sich dann in der Nähe von Liautieschan fest und beschuß das Innere des Hafens. Die Beschießung dauerte vier Stunden. Nach dem Bericht eines Kreuzers, der das Bombardement beobachtete, war es sehr wirksam. Während der Beschießung eröffneten die feindlichen Batterien ihrerseits das Feuer, doch wurde keines von unseren Schiffen beschädigt. Ein anderer Kreuzer unseres Geschwaders begab sich nach Talienwan und beschuß das Fort Samschantao, wobei verschiedene Gebäude beschädigt wurden. Der Kreuzer „Takafago“ und das Torpedoboot „Chiliaya“ suchten die Westküste der Halbinsel ab, sahen aber keine Spur vom Feinde. Ein russischer Torpedobootzerstörer, der bei unserem dritten Angriff beschädigt wurde, ist vollständig gescheitert; nur ein Mast ragt aus dem Wasser hervor. Um 2 Uhr stellte unser Geschwader das Feuer ein und begab sich wieder zum Sammelplatz. — Nach diesem Berichte mühten also die Russen zwei Torpedobooten vollständig verloren haben, während zwei andere erheblich beschädigt wurden. Die von den Russen gemeldete Zerstörung eines japanischen Torpedobootes und die Beschädigung des Kreuzers „Takafago“ werden von Admiral Togo wohlweislich übergangen. Wenn man sich erinnert, daß die Japaner stets ihre Verluste ver-

schwiegen haben, so darf man wohl Herrn Togos Bericht nicht allzu buchstäblich nehmen. Es wäre ja auch wunderbar, wenn die Verluste bei gleich starken Kräften immer nur auf einer Seite sein sollten.

#### Die Schuld am Kriege.

Der Londoner Berichterstatter des „Figaro“ in Paris schiebt die Verantwortung für den Ausbruch des Krieges dem japanischen Gesandten in London zu, der geraten habe, man möge sofort los schlagen, als ihm bekannt geworden war, daß die russische Note den Frieden sichern würde. In Londoner diplomatischen Kreisen ist genau dieselbe Geschichte verbreitet. Obwohl sie unkontrollierbar ist, ja vielleicht gerade deshalb glaubt man sie umsomehr. Man glaubt hier übrigens, daß durch einen Aufschub um wenige Stunden der Krieg vermieden, ja unmöglich gemacht worden wäre. Auf die Einzelheiten der Beteiligung dieses oder jenen Diplomaten an der Beschleunigung des japanischen Ueberfalles legt man vorläufig wenig Wert. — Der Londoner Berichterstatter des „Matin“ hatte eine Unterredung mit dem dort weilenden Baron Bujematsu, dem Schwiegerjohnne des Marquis Ito, der sich dahin äußerte, daß Japan um seines nationalen Bestandes willen zum Kriege gebrängt worden sei.

#### Die Verluste der Japaner.

Dem „Daily Telegraph“ wird aus Nagasaki gemeldet: Die Kreuzer, welche an der Beschließung Wladiwostoks teilgenommen haben, sind nach Saseho zurückgekehrt. Die russischen Offiziere, die an Bord des russischen Schiffes „Fekaterinoslaw“ gefangen genommen wurden, berichten, sie hätten vier japanische Kreuzer von Port Arthur in Saseho ankommen gesehen. Diese Schiffe hätten schwere Beschädigungen gezeigt. Der Bug des einen Kreuzers sei völlig weggeschossen gewesen. Außerdem seien zwei Transportschiffe mit Verwundeten angekommen. — Ein aus Port Arthur angekommener Reisender berichtet, daß bei einem kurzen Gefechte am Sonnabend der russische Kreuzer „Diana“ die feindliche Flotte beschädigt habe. Es seien 20 bis 30 Granaten gewechselt worden.

## Tagesneuigkeiten.

(Kurze Nachrichten.) Die Zahl der erlegten Raubtiere in Deutsch-Ostafrika betrug vom 1. April 1902 bis 1. April 1903 nach amtlichen Angaben 187 Löwen und 988 Leoparden, wofür insgesamt 11.662 Rp. als Prämien gezahlt wurden. Im Bezirke Dareschalam fielen in den bekannt gewordenen Fällen allein 51 Menschen den Löwen zum Opfer. — Der „Oberschl. Anz.“ meldet, daß einem Fleischer aus Fabrze, der zum Besuch in Bielitz bei Biala weilte, in einer Kneipe mit Damenbedienung von einer Kellnerin 80.000 Mark gestohlen worden seien. Die eingeleitete polizeiliche Untersuchung war bisher erfolglos. — Auf dem Hauptbahnhofe in Kassel wurde ein Briefträger aus dem Landkreis Kassel festgenommen, als er gerade im Begriffe stand, mit unterschlagenen amtlichen Geldern nach Berlin zu fahren. Der Verhaftete hat sich erst vor acht Tagen verheiratet. — Nach einer Meldung des „Oberschlesischen Wanderers“ gab ein Klempnergeselle in Königs hütte auf die Suder'schen Eheleute, bei denen er wohnte, nach vorausgegangenem Streit mehrere Schüsse ab. Hierauf erschöpfte sich der Täter. Der Mann wurde schwer, die Frau leicht verwundet. — In Budapest überfiel der Bildhauer Hegedüs den Herrschaftskutscher Czlimak und brachte ihm einen tödlichen Stich in den Unterleib bei. Eifersucht war das Motiv der Tat.

(Erbauliches aus Port Arthur.) Ein wenig schmeichelhaftes Bild von dem jetzt so heiß umstrittenen Port Arthur entwirft ein Korrespondent des „New-York Herald“, der in russischen Diensten steht und dem man keine Voreingenommenheit gegen Rußland zutrauen wird. „Um einen Ort zu finden“, heißt es da, „der annähernd so schmutzig ist wie Port Arthur, muß man schon nach Port Said gehen; aber selbst Port Said kann sich nicht rühmen, so viele heruntergekommene Europäer, Sträflinge und entsprungene Irre in seinen Mauern zu haben wie die russische Festung von Liautung. Wenn man die Anzahl der Gauner beider Geschlechter, die sich hier zusammengefunden haben, berechnete, so würde man keinen Glauben finden. Zu den Gaunern kommen die entsprungenen Sträflinge von Sachalin, die allerdings in Port Arthur nicht so zahlreich sind wie in Chargin, wo es gefährlich ist, sich i

„Ich habe — heute bereits Euren — Ehekontrakt beim Notar gesehen.“

„Wie?“ rief sie mit leuchtenden Augen und trat so rasch auf ihn zu, als wolle sie ihn in ihrer ersten freudigen Ueberraschung gar umarmen. „Du hast den Kontrakt gesehen, wirklich den Kontrakt? — Das ist ja herrlich. Haben Sie gehört, Frau Tante, er hat den Kontrakt gesehen. Ach, damit wollte mich Bruno wohl überraschen, weil ich manchmal doch gar nicht so recht an das mir bevorstehende Glück glauben wollte. — Erich, Du bist ein lieber, guter Mensch. Ich danke Dir von ganzem Herzen für diese köstliche Freudenbotschaft.“

Erich lachte hell auf über den grimmigen Humor dieser Szene, wo er den Dank der ungetreuen Geliebten empfing, weil er — ihr den Beweis ihrer Falschheit erbrachte.

„Du bist bewundernswert in Deiner Selbstsucht“, sagte er dann.

„Und Du willst mir Vorwürfe machen, — was ja am Ende ganz gerechtfertigt wäre . . .“

„Ah, in Wahrheit, Du sündest etwas derartiges gerechtfertigt? Nun, dennoch kommt es mir nicht in den Sinn, Dir Vorstellungen zu machen: ich sehe ja, es wäre alles nutzlos, — und es ist am Ende auch besser für mich, daß es nun so gekommen ist. Ich hätte das allerdings kaum für möglich gehalten. Um ich bin auch nur hierher gekommen, um von Dir selbst das Ungeheuerliche zu vernehmen, nicht, daß ich etwa in den letzten Stunden noch einen Zweifel gehegt hätte, nein, denn ich habe bereits triftige Gründe erhalten, — aber ich wollte Dich selbst sehen, sehen, wie Du mir gegen-

übertreten würdest, mit einem Worte: ich wollte mir das grausame Schauspiel verschaffen, wie sich das Mädchen, das ich vier Jahre lang als Ideal angebetet habe, mit einigen wenigen Worten vor meinen Augen in — eine kalt berechnende Spekulantin verwandelt. — Jetzt kenne ich Dich erst.“

„Aha, jetzt greift man zu Beleidigungen. Ist das der Dank für meine Aufrichtigkeit, mit der ich Dir die ganze Veränderung zwischen uns klarlegte?“

„D, ich bin Dir ja sehr dankbar. Hahaha! Und Du hast recht; denn die materielle Klugheit hat dem törichten Gefühlsmenschen gegenüber ja immer recht. Und wer weiß, Du kannst im Grunde auch tatsächlich nicht dafür, daß ich Dich in meiner phantastischen Empfindsamkeit für — besser genommen habe, als Du nur jemals warst. Ich sehe ein, die Schuld liegt nur an mir.“

Rosa klemmte die Oberlippe zwischen die Zähne und sah ihn forschend an. Sie begriff offenbar nicht ganz, ob Hubert im Ernst oder in bitterer Ironie spräche.

„Sieh', Erich, was ich vordem für Dich gefühlt habe, das fühle ich ja noch; aber —“

„Aber — es ist eben von einer solchen Art, daß es sich ganz wohl Deiner famosen Klugheit unterordnet. Ich begreife das, — und eben deshalb muß ich Dich — verachten!“

„Erich!“ rief Rosa. Die Tante sprang ebenfalls vom Sofa auf, um ihrer Richte beizustehen; aber Hubert wies sie mit einer kalten Geberde zurück.

(Fortsetzung folgt.)

### Marburger Nachrichten.

(Todesfall.) Vorgestern ist hier Frau Margaretha Salomon, geb. Peternel, nach kurzem Leiden im 43. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis fand heute um 3 Uhr nachmittags vom Sterbehause, Landwehrgasse Nr. 4 (Personnhaus Nr. 6) aus, nach dem Stadtfriedhofe statt.

(Verleihung.) Der Kaiser hat dem Rittmeister Andreas Pescha des Gendarmerie-Ruhestandes den Majorscharakter verliehen.

(Evangelisches.) Morgen, Freitag, abends 6 Uhr, findet in der evangelischen Kirche der fünfte Passionsgottesdienst statt.

(Spende.) Frau A. B. spendete statt eines Kranzes für die verstorbene Frau M. Miklosich einen Geldbetrag von 20 Kronen für die Armen und Frau Major Kaufmann Kleider und Wäsche. Den edlen Spenderinnen wird dafür der herzlichste Dank gesagt.

(Viertes Konzert des Philharmonischen Vereines.) Ein reizendes Chorwerk, voll Melodik und duftiger Abschattierung ist der „Athenischer Frühlingstagen“ mit Orchesterbegleitung von Josef Frischen. Dieser vierstimmige Frauenchor ist eine Art Hymnus, der zu Ehren Dionysos angestimmt wird und in dem das Sopran solo von Fr. Marie Janeschik so recht zum Ausdruck kommt. Im „Siegfried-Idyll“ von Richard Wagner weht uns der große Geist des Meisters entgegen. Es ist ein Werk von bewundernder Schönheit, das dem Sohne des großen Meisters, seinem innig geliebten Siegfried als Geburtstagsweihe in die Wiege gelegt wurde. Diese Tonschöpfung wird in unserer Stadt zum erstenmale zur Aufführung gebracht. Herr Opernsänger Gustav Landauer, der die Freundlichkeit hat, bei diesem Konzerte mitzuwirken, hat unter seinen Viedergaben auch zwei duftige Lieder unseres heimischen, viel zu früh heimgegangenen Tonichters Hugo Wolf, „Verborgenheit“ und „Gesang Wylas“ zum Vortrage ausgewählt; diese Viedergaben werden besonders durch die geschmackvolle Wiedergabe bei Vorhandensein so glänzender Stimmittel, wie sie der Sänger besitzt, gewinnen. Der Kartenvorverkauf findet in der Papierhandlung der Frau Auguste Gaizer am Burgplaz statt.

(Landwirtschaftlicher Verein Rothwein.) Bei der heutigen Ausschussung wurde die Verteilung der Obstbäume vorgenommen und entfielen auf die Stadt Marburg 160 Bäume (50 Maschanzger, 60 Kanada-Reinetten, 50 Ananas-Reinetten), welche am 19. und 20. März von den Reflektanten bei Herrn Franz Wiesenthaler gegen Erlag von 30 Kreuzer per Stück abgeholt werden können.

(Marburger Turnverein.) Samstag, den 19. d. M. findet ein Turnerbummel über Josefi und Lembach nach Tresternitz statt. Die Fußgänger versammeln sich um 1/2 Uhr bei der Turnhalle (Kaiserstraße), die Radfahrer um 1/3 Uhr bei Azzola. Gäste willkommen!

(Noths Gasthaus.) Triesterstraße, hat Herr Klimesch als Pächter übernommen und findet am Sonntag dortselbst eine Uebnahmefeier statt. Bei günstiger Witterung Musik im großen Saale bei freiem Eintritt.

(Difertauschreibung.) In der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg wird ein Schulgebäude und eine Kellerei neu erbaut. Der steierm. Landesauschreibungsamt schreibt nun die betreffenden Arbeiten aus, und machen wir die Geschäftsleute auf diese in unserer heutigen Nummer enthaltene Ausschreibung besonders aufmerksam.

(„Oesterreichische landwirtschaftliche Genossenschafts-Presse.“) Als Zentralorgan des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens in Oesterreich erscheint seit 10. März zweimal monatlich die „Oesterreichische landwirtschaftliche Genossenschafts-Presse“, welche vom „Allgemeinen Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften in Oesterreich“ (Wien 1., Schauflegergasse 6) herausgegeben wird und deren erste Nummer nach einem einleitenden Artikel des Anwaltes u. a. Aufsätze von Dr. Moritz Eril über die Entwicklung der landwirtschaftlichen Genossenschaften in Oesterreich, von Dr. Paul Freih. v. Söhrd über die Frage, ob zur Herausgabe von Spareinlagebüchern der Spar- und Darlehensvereine eine besondere behördliche Bewilligung erforderlich ist, sowie über die ländlichen Besitz- und Schulverhältnisse in 27 Gemeinden Steiermarks, von Josef Faschingbauer über die

Lieferung landwirtschaftlicher Produkte an die Heeresverwaltung, von Stefan Richter über den Ersten österreichischen Molkereitag, Tarifbegünstigungen für den Bezug von Futtermitteln usw. bringt. Die Spar- und Darlehensvereine und sonstigen landwirtschaftlichen Genossenschaften, deren gegenwärtig schon mehr als 3500 in 14 Landesorganisationen dem „Allgemeinen Verbands“ angeschlossen sind, erhalten durch das neue Blatt eine gemeinsame publizistische Vertretung, und erscheint damit ein neuer wichtiger Schritt zum weiteren Ausbau des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens in Oesterreich getan. Jährlicher Bezugspreis 3 Kronen.

(Rechnungsführer-Stelle.) Bei der Bezirkskrankenkasse in Gonobitz ist die Stelle eines Rechnungsführers zu besetzen. Mit derselben ist ein vorläufiger Gehalt von jährlich 960 Kronen verbunden. Gesuche sind an die genannte Kasse zu richten. Gefordert wird Kenntnis beider Landessprachen.

(Abgabe von Roggen- und Weizenkleie samt Koppich beim k. u. k. Militär-Verpflugsmagazin in Marburg.) Die Handels- und Gewerbekammer in Graz teilt mit, daß bei der genannten Magazinsverwaltung die in der gegenwärtigen Mahlperiode sich ergebenden und an Landwirte nicht zur Abgabe gelangten Mengen an Roggenkleie samt Koppich, dann an Roggen- und Weizenkoppich für sich allein, im Wege des kontraktlichen Verkaufes hintangegeben werden. Die betreffende Kundmachung liegt im Bureau der Kammer (Neuthorgasse Nr. 57) während der Amtsstunden von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags zur Einsicht der Interessenten auf.

### Theater und Literatur.

(Theaternachricht.) Am Freitag sezt Fr. Agathe Barsescu ihr Gastspiel als Alexandra im gleichnamigen Schauspiel von Richard Boß fort. — Samstag schließt dieses Gastspiel mit dem Sardou'schen Schauspiel „Fedora“, in welchem Fr. Barsescu ebenfalls die Titelrolle spielt. — Samstag nachmittags wird die beliebte Operette „Gasparone“ bei ermäßigten Preisen aufgeführt. Es ist dies die vorletzte Nachmittagsvorstellung. Die letzte Vorstellung findet Sonntag statt. Gegeben wird „Das Sonntagskind“. Am Abend wird die reizende Operette „Don Cesar“ gegeben.

(Gastspiel Barsescu.) Fr. Barsescu eröffnete gestern mit bedeutendem Erfolg ihr Gastspiel. Die geniale Künstlerin bot eine Leistung, die das Publikum von Alt zu Alt zum Beifall hinriß. Eine eingehende Besprechung behalten wir uns vor.

(„Häuslicher Ratgeber.“) Die soeben erschienene Nummer 11 enthält die Artikel: „Verschiedene Charaktere“, „Zum ersten Schulgang“, „Der Ofenruß als Reiz- und Düngemittel“, „Eine Gewichtstabelle für die Küche“, sowie eine „Plauderei über die Schürze“, ferner eine reiche Kollektion ebenso hübscher wie einfacher Modelle zu Promenaden- und Besuchstoiletten für Damen, zu praktischen Schulkleidern und zu Hüten und Blusen. Exakte Schnitte und genaue Beschreibungen erleichtern auch Ungeübteren die Anfertigung derselben. Im Feuilleton fesselt uns neben den immer spannender werdenden Fortsetzungen der Romane „Verschlungene Pfade“ von C. Kohl-Wild und „Spät entdeckt“ von A. Wilden der hochinteressante Beitrag von Hüon aus dem Tagebuche eines Postbeamten, betitelt: „Ein verlorener Geldbrief“. Robert Schneeweiß, Berlin W. 30, Eisenacherstraße 5. Abonnementspreis vierteljährlich 1.40 Mark.

### Wie das Vieh gesund und wertvoll wird?

Wenn man das ausgezeichnete und sicher wirkende **Feller'sche Viehnährpulver mit der Marke „Elsa“** verwendet, dasselbe den Tieren zum täglichen Futter zugebend. — Dieses Viehpulver macht Fresslust, wirkt auf den Magen, stärkt die Muskeln, macht das Vieh fett, so dass man bessere Preise erzielt, stillt den Husten, den Krampf, ist ein Vorbeugungsmittel gegen Drüsenbildung. Man lobt das Viehpulver besonders mit Fellers Pflanzen-Essenzen-Fluid m. d. Schutzmarke „Elsa-Fluid“ (von welchem 12 Flaschen oder 6 Doppelflaschen 5 K kosten) zusammen zu benutzen als Vorbeugungsmittel gegen Seuchen.

Man gibt es dem Rindvieh, den Schweinen, Schafen, Ziegen, Kühen, letzteren vermehrt und verbessert es die Milch, besonders bei Futterwechsel gelobt.

Eine **Sohachtel mit 4 Paketen** kostet franko ohne jede weitere Spesen **5 Kronen**.  
Alleiniger Erzeuger **Eugen v. Feller**, Hofapotheker in **Stubioa**, Zentrale Nr. 275, Kroatien.

der Dunkelheit ohne Revolver herauszuwagen und wo wöchentich mindestens zehn Morde vorkommen. Der Leser mag geneigt sein, diese Angabe über die entsprungenen Sträflinge zu bezweifeln; aber ich glaube selbst daran, seitdem ich einen Russen kennen lernte, der Regierungsbeamter in Chabarowsk gewesen war und der dort sein Einkommen dadurch verdreifacht hatte, daß er Sträflingen Pässe von Toten übergeben hatte, wenn die Verwandten ihm eine bestimmte Summe für ihre Flucht gaben. Die Gegenwart chinesischer Geheimgesellschaften ist eine andere Würze des Lebens in Port Arthur. Nächste Nahrung und Kleidung ist in Port Arthur das Allernötigste und Unentbehrlichste das — Insektenpulver. Zum Glück erhält man es hier in einem deutschen Laden, der ein glänzendes Geschäft darin macht; aber ich zittere bei dem Gedanken, was geschehen wird, wenn die Japaner den Bedarf an diesem unschätzbaren Artikel abschneiden. Weiter ist die große Zahl geheimnisvoller Personen charakteristisch für Port Arthur. Diese Herren haben gewöhnlich eine militärische Haltung und eine unerfätkliche Wihbegier über militärische Angelegenheiten. Manchmal finden sie ihren Weg „durch reinen Zufall“ in die Nähe der Batterien. Nachher verschwinden sie stets. Manchmal verschwinden diese seltsamen Charaktere mit besonderer Plöchlichkeit. Vor einiger Zeit gehörte zu unserer kleinen Gesellschaft ein Lehrer der englischen Sprache, der ein tadelloses Leben führte, bis man entdeckte, daß er eines Morgens früh mit gelindem Ersauern auf die großen Kanonen in einer Batterie startete. Er ist jetzt von uns gegangen. Japan erhält seine besten Nachrichten von bestochenen Chinesen, die in russischen Diensten stehen.

(Leichenschändung aus Aberglauben in Istrien.) Ein eigentümlicher Vorfall, der sich in der Nähe der österreichischen Hafenstadt Pola abgespielt hat, wird dem „Vol.-Anz.“ berichtet. Kürzlich fanden Arbeiter auf dem Friedhof in Stignano bei Pola einen fast frischen Grabhügel neu aufgedigrahen. Es war der eines einelhalbjährigen Kindes, der kleinen Luca Bertetitsch. Die Arbeiter schöpften Verdacht und benachrichtigten die Behörde. Diese erschien an Ort und Stelle und ließ die kleine Leiche ausgraben. Nach Deffnung des Sarges zeigte es sich, daß der Leiche der rechte Vorderarm abgeschnitten war. Die Behörde forschte nach den Motiven der Leichenschändung — anfänglich ohne Erfolg. Endlich brachte ein alter Bauer Licht in die Sache. Er erzählte, daß jener, der sich den rechten Unterarm eines Kindes verschaffen könne und mit diesem gewisse Prozeduren vornehme, ungehindert — stehlen könne und gegen das Ergreifen gefeit sei. Nun macht die Behörde alle möglichen Anstrengungen, um den Leichenschänder zu eruiieren, bis jetzt allerdings erfolglos.

### Eigen-Berichte.

Pettau, 16. März. (Bezirksvertretungswahlen.) Aus der Gruppe der Höchstbesteuerten wurden gestern die von der deutschen Partei aufgestellten Kandidaten, also folgende Herren gewählt: Josef Fürst, Konrad Fürst, Johann Kasper, Franz Leskofschegg, Josef Leskofschegg, Josef Ormig, Dr. v. Fichtenau, Karl Sima, Jakob Mazun, Simon Putter.

Oberpulsgau, 16. März. (Todesfall.) Gestern um 6 Uhr früh ist hier Herr Max Freiherr von Post, Herr auf Oldendorf und Besitzer der Herrschaft Oberpulsgau, im 69. Lebensjahre nach kurzem Leiden gestorben. Das Leichenbegängnis findet morgen um 4 Uhr nachmittags statt.

Windisch-Feistritz, 16. März. (Todesfall.) Am 15. d. M. um 4 Uhr früh ist hier Herr Josef Pittschl, Hausbesitzer und Gastwirt, nach langem, schweren Leiden im Alter von 51 Jahren gestorben. Das Leichenbegängnis fand Mittwoch, den 16. d. M. um 5 Uhr vom Trauerhause aus nach dem Ortsfriedhofe statt.

Windisch-Feistritz, 16. März. (Evangelisches.) Sonntag, den 20. d. M. findet um halb 6 Uhr abends im Feuerwehrrüsthause ein evangelischer Gottesdienst statt, den Herr Pfarrer Lubwia Mahnert aus Marburg abhalten wird.

Leibnitz, 16. März. (Landwirtschaftliches.) Die Filiale Leibnitz der k. k. steierm. Landwirtschafts-Gesellschaft hält Sonntag, den 20. d. M., nachmittags 3 Uhr, in den Lokalitäten des Herrn August Nistl in Großklein eine Wanderversammlung ab, bei welcher der Direktor der Landesackerbauschule in Grottenhof, Herr Ernst Binder, einen Vortrag über Feldbau und Düngewirtschaft halten wird.

**Marburger Marktbericht.**

Vom 6. März bis 12. März 1904.

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	von	bis		per	von	bis
<b>Fleischwaren.</b>							
Rindfleisch	Kilo	1 08	1 40	Bachholderbeeren	Kilo	50	56
Kalbsteisch	"	1 20	1 40	Kren	"	40	50
Schaffsteisch	"	80	1 20	Suppengrünes	"	30	32
Schweinsteisch	"	1 20	1 60	Kraut saueres	"	20	24
" geräuchert	"	1 60	1 68	Rüben saure	"	20	24
" Fisch	"	1 36	1 50	Kraut	100 Kopl	—	—
Schinken frisch	"	1 06	1 10	Getreide.			
Schulter	"	96	1 —	Weizen	100 Kilo	16 —	16 80
<b>Viktualien.</b>				Korn	"	13 80	14 60
Kaiseranzugmehl	"	30	32	Gerste	"	12 60	13 40
Mundmehl	"	28	30	Haser	"	13 10	13 90
Semelmehl	"	24	26	Kufurup	"	13 40	14 20
Weizpohlmehl	"	20	22	Sirse	"	14 60	15 40
Schwarzpohlmehl	"	—	—	Haiben	"	16 —	16 90
Türkenmehl	"	22	24	Sijolen	"	19 —	22 —
Haibemehl	"	38	44	Geflügel.			
Haibebrein	Liter	28	30	Indian	Std.	3 —	4 —
Sirsebren	"	20	22	Gans	Paar	2 80	3 80
Gerstebren	"	20	22	Enten	"	—	—
Weizengries	Kilo	34	36	Bachhühner	"	1 50	2 50
Türkengries	"	24	28	Brathühner	Std.	—	—
Gerste gerollte	"	40	56	Kapaune	"	—	—
Reis	"	24	64				
Erbsen	"	40	48	Obst.			
Linsen	"	36	60	Apfel	Kilo	—	—
Fisolen	"	20	26	Birnen	"	—	—
Erdäpfel	"	15	18	Nüsse	"	—	—
Zwiebel	"	42	48	Diverse.			
Knoblauch	1 Std.	5	06	Holz hart geschw.	Met.	6 20	6 80
Eier	Kilo	34	72	" ungeschw.	"	7 —	7 50
Käse steirischer	"	2 —	2 80	" weich geschw.	"	4 50	5 —
Butter	Liter	18	20	Holzstohle hart	Std.	1 30	1 40
Milch frische	"	9	10	weich	"	1 25	1 35
abgerahmt	"	40	56	Steinkohle	100 Kilo	2 —	2 20
Rahm süß	"	56	84	Seife	"	40	60
saurer	"	—	—	Kerzen Unschlitt	"	1 —	1 10
Salz	Kilo	2 10	2 40	Stearin	"	1 60	1 68
Rindschmalz	"	1 50	1 56	Styria	"	1 50	1 60
Schweinschmalz	"	1 48	1 56	Seu	100 Kilo	4 20	4 80
Speck geschabt	"	1 20	1 30	Stroh Lager	"	4 20	5 —
" frisch	"	1 36	1 64	Futter	"	3 80	4 20
" geräuchert	"	1 60	1 40	Streu	"	3 40	3 80
Kernsette	"	60	72	Bier	Liter	32	40
Zwetschen	"	72	76	Wein	"	64	1 68
Zucker	"	—	—	Brantwein	"	60	1 60
Kümmel	"	1 —	1 20				

**Schöne Wohnung**

sonnige Lage, freie Fernsicht, mit 2 mittleren Zimmern, großer Küche, Keller, Holzlage, Dachboden, großen Gemüsegarten, Wasserleitung, bis 1. April 1904 billig zu vermieten.

**Pferdefall**

für 2 Stände, groß, licht, mit Wasserleitung und Zugehör ist sofort zu vermieten.

**Samen,**

Gerstenhaser, sehr schön, bei 100 Metzen abzugeben. 914

**Wachhund**

mittlerer Größe zu kaufen gesucht. Alles in der Reiserstraße 23 anzufragen.

**Zu kaufen gesucht**

ein gut erhaltener Ueberzieher, mittlerer Größe. Anträge unter N. 3. an die W. d. Blattes. 835

**Zu**

**pachten gesucht**

nächst der Stadt ein Häuschen mit Garten und etwas Acker. Näheres in Verw. d. Bl. 874

**Zu pachten gesucht**

gutgehende Bäckerei. Adressen postlagernd W. Feistritz unter „Bäckerei“. 879

**10.000 Stück**

auf Riparia portalis veredelte

**Reben**

von Gutedel, Wälschriesling, Traminer hat zu verkaufen 871

**Joh. Woisk, Pettau.**

Die Ritter von Bitterl'schen

**Weingärten**

in Rößbach (Großgrundbesitz), in Pöckern sowie die Wiese in Dollach sind zu verkaufen. Anfrage Graz, Annenstraße 41, 1. Stock. 785

**Keller**

Schöner großer lichter, trodener auf einer Verkehrsstraße gelegen, mit großem Hofraum zu vermieten. Für Weinlager oder Werkstatt sehr geeignet, wozu auch eine passende Wohnung beigelegt werden kann. Anzufragen in Kaiser's Annoncen- und Zeitungs-Exp., Burgplatz. 891

**Siegelstöcke,**

Kautschukstempel, Vordruck-Modelle etc. etc. billigst bei Karl Karnor, Goldarb. u. Graveur, Herrngasse 15.

**Stefaniewagen,**

gut erhalten, billig zu verkaufen. Anfrage Reiserstraße 23. 908

**Sie müssen**  
Ihre Frau schützen.  
Sorgenfreies  
Familienglück garan-  
tiert das wichtige,  
illust. Buch über zwölf  
Kinderlegen. Mit über  
tausend Dankschreiben  
diskret gegen 90 P.  
östr. Briefmarken von  
Fran J. Kaupa,  
Berlin, S. W. 210,  
Lindenstraße 50.

**Eine Greislerei**

samt Einrichtung billig zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Blattes. 905

**Guten Slivovitz**

verkauft im Großen und Kleinen Alois Jager, Kaiserstraße 6, aus eigener Brennerei. 900

**Runkelrüben-**

Samen der besten Futterrüben gibt ab die **Direktion** der Landes-Obst- u. Weinbauschule. 904

**Eichensäulen,**

4 bis 6 Meter lang, 20 bis 30 Zentm. stark, sowie stärkere 909

**Tichtenpflanzen**

zu Park- und lebenden Umzäunungen liefert Ludwig Kompeck, Förster, Post Feistritz bei Marburg.

**Rheinlachs**

geräuchert, zu haben in der Delikatessenhandlg. J. Schwab Marburg, Herrngasse 32.

**Möbl. Zimmer**

mit 2 Betten im 1. Stock gasfensichtig. Kärntnerstraße 9. 910

**Zahlkellnerin**

findet dauernden Posten bei Alois Weiß, Burgplatz 1. 906

**Bruthennen**

zu 3 Kronen das Stück kauft landw. Verein Rothwein. Abzugeben bei der Gutsherrn. Rothwein. — Auszahlung nach dreitägiger Probe.

**Spezerei-Kommis**

deutsch und slovenisch per sofort. M. Ladner's Nachfolger, Marburg, Draugasse. 913

**Günstiger Kauf**

Baupläze für villenartige Bauten, nahe d. Windenauerwaldes, in hübscher Lage, Windenauerstraße, billigst zu verkaufen. Empfehlenswert f. Pensionisten. Anfrage bei Johann Eves, Bauunternehmer, Windenauerstraße 26. 38

**Rinderloser Hausmeister**

gesucht. Anzufragen beim Bau- meister Derwuschek. 774

**Ein Slavier**

und einige Möbel sind Theatergasse 15, 1. Stock sofort zu verkaufen. Besichtigung zwischen 1 und 3 Uhr. 898

**Salon-, Blumentisch-, Dekorations-**

**Pflanzen**

in grosser Auswahl, komplette Dekorationen für Hochzeiten und Festlichkeiten billigst bei

**A. Kleinschuster, Marburg,**  
Gärtnerei Gartengasse 17, Blumen-Salon Postgasse 8.

**Gewölbe**

Schönes liches mit anstoßender Wohnung, mit od. ohne Einrichtung sogleich zu beziehen. Kärntnerstraße 10. 897

**Naturwein**

Wer guten 890  
wünscht wendet sich wie alljährlich nach Gams, gegenüber Gamsfer Hof, Buschenschant vulgo Baschl.

**Hübliches Zimmer**

793  
im 1. Stock, so auch Zimmer mit Küche, parterre, in der Nähe des Hauptbahnhofes sogleich zu vermieten. Anfrage Tegetthofstraße 44 bei der Hausmeisterin.

**Zu vermieten**

ein Zimmer samt Küche an eine kinderlose Partei. Badgasse 11. 880

**Ein Styria-Damenrad**

und ein Dürkopp-Herrenrad zu verkaufen bei Max Wolfram, Marburg. 896

**Bregg,**

fast neu, auch als Kutschierwagen umstellbar, ist billig abzugeben. Hauptplatz 14. 881

**Kaffee**

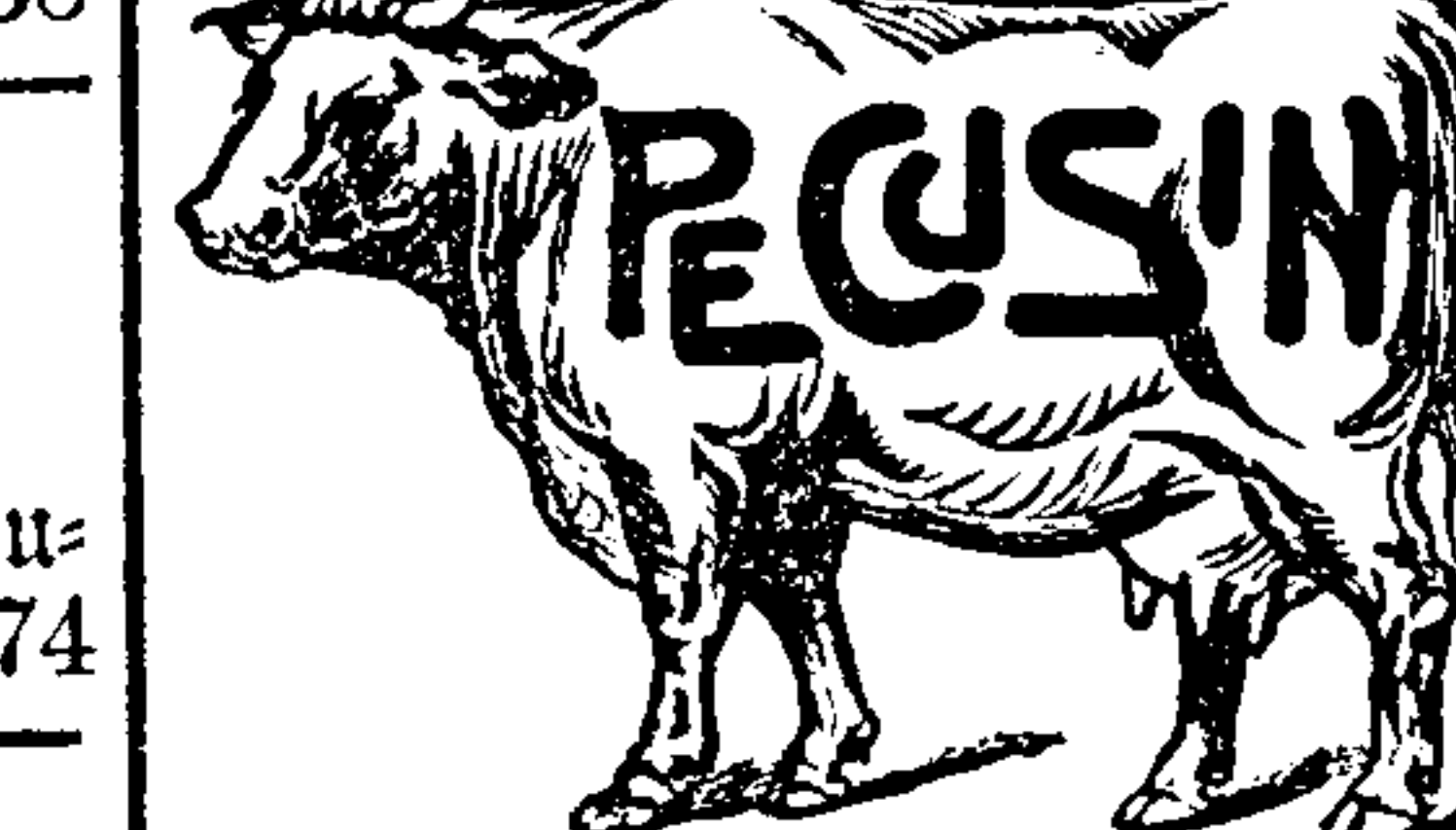
Versuchen Sie geröstet nach neuestem Heissluftverfahren.

Allerreinste und chemisch vollkommenste Röstung der Gegenwart. Diese ergibt die höchste, bisher unerreichte Ausbeute an aromatischen Extraktstoffen. Bestellungen werden werden difekte und durch meine 60 Niederlagen in den meisten Städten Deutschbohmsens effektiviert. Bei Abnahme von 4 1/2 Kilo wird 5% Rabatt gewährt. Gleichzeitig Versand von Samen echter Saazer Grüngurken. Erste Saazer hygienische Kaffee-Gross-Rösterei mit Dampftrieb **Karl Kneissl, Saaz,** Import- und Versandthaus.

**Mastmittel**



für Schweine



für Rinder, Pferde

etc. Gebrauchsanweisung gratis u. franko. 1/2 Kilo-Paket 1 K, 4 Probepakete franko 4 K, 1 Probepaket 1/2 Ko. 30 Heller.

**Pecusol**

Vieh-Wasch-Extrakt, Wasch-Heil- u. Desinfektionsmittel, 1 Liter Waschmittel stellt sich auf 1 Heller. Ungemischt nicht zu verwenden. 1 Flasche Inhalt ca. 400 Gramm (1/10 Ko.) 1 Krone, 5 Flaschen à 1 Krone franko für 5 Kr.

Erzeugung chem. Produkte: Wien, IX., Bleichergasse 6. 1603  
Depots in Marburg: Fr. Temerl, Alois Weber, Fried. Janschek, M. Berdajs, Fried. Felber, Carl Haber, Th. Giegerl, H. Andraschitz, Jos. Walzl, Al. Mayr's Nachf., Arthur Weingerl.

**Zementrohre und Zementplatten**

werden unter den normalen Preisen abgegeben bei **Baumeister Franz Derwuschek,** Reiserstraße 26. 856

**Flussfische.**

Fogosch, Cahill, Schleien, Stirl, Sechte, Weißfische und lebende Karpfen sind zu jeder Tageszeit nur in der 902

**Fluss- und Seefischhandlung J. Schwab,** Marburg, Herrngasse 32 zu haben.

**Tschinkel's** 416  
**Kaffee-Gries**  
(gesetzlich geschützt)  
anerkannt  
**bester Kaffee-Zusatz**  
nur  
zu beziehen von dem alleinigen Erzeuger  
**Tschinkel**  
**Laibach**  
und seinen Vertretungen.



### Böttger's Ratten-Tod

zur vollständigen Ausrottung aller Ratten, giftfrei für Menschen und Haustiere, à 60 h und K 1.20 zu haben nur bei

**Max Wolfram**  
Marburg.

Ueber die Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattentod war ich ganz erstaut. Nachdem ich dasselbe früh 9 Uhr vorschriftsmäßig behandelt und herumgelegt, fand ich nachmittags 2 Uhr schon 18 junge und 6 alte Ratten tot vor. Ich kann daher nicht umhin, dasselbe angelegentlich zu empfehlen, zumal es für Menschen und Haustiere unschädlich ist.

Oedmühl, 25. Mai 1895.  
**Josef Halmerl**, Oekonom.

### Junger Mann

20 Jahre alt, mit schöner Handschrift, der einfachen Buchführung, Bilanz, sowie der deutschen Handelskorrespondenz mächtig, sucht ehestens Posten in einer Handels-Firma oder Fabrik als Comptoirist oder Schreiber. Zeugnis steht zu Diensten. Anträge unter Chiffre „Unter Verwendbarkeit“, postlagd., Schneegattern, Oberösterreich. 850

### Agenten

die sich mit dem Verkaufe eines Massenartikels befassen wollen, werden in **allen Geschäften** gegen Fixum und **hohe Provision** gesucht. Offerte an **Ernst Agular**, Budapest, VII., Josefsring 16. 840

### A. Kleinschuster

offertiert 4177  
**Delicateß-Kartoffel** pr. Ko. 10 h, 50 Kilo aufwärts ins Haus gestellt,  
**Sellerie** u. sonstiges Gemüse,  
**Müchener Bierrettig**,  
**Schwarzwurzel**.

### Apfelbäume

edle Sorten, noch billig zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Blattes. 783

### Zu vermieten

Im Hause Mellingerstraße 69 sind einzimmerige Wohnungen zu vermieten. Anzufragen bei Hausmeister **Derwuschel**. 2659

### WOHNUNG

im 2. Stock, abgeschlossen, 3 Zimmer, Kabinet, Vorzimmer, sogleich zu vermieten. Anzufragen bei der Hausbesorgerin, Nagysstraße 10. 684

### Trauer- und Grab-Kränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei

**A. Kleinschuster**, Marburg  
Postgasse 8.

### Ein älteres Fräulein

oder Witwe wird gesucht zum provisionsweisen Verkauf meiner prämierten

### Trooken-Klosett ohne Wasserbespülung

Da dieselben in erster Reihe die **Frauen vor Krankheit** schützen, suche ich weibliche Verkäuferin. Der Verkauf ist leicht und sehr lohnend. Auskunft erteilt **Max Bärwinkel** in Rumburg, Böhmen.

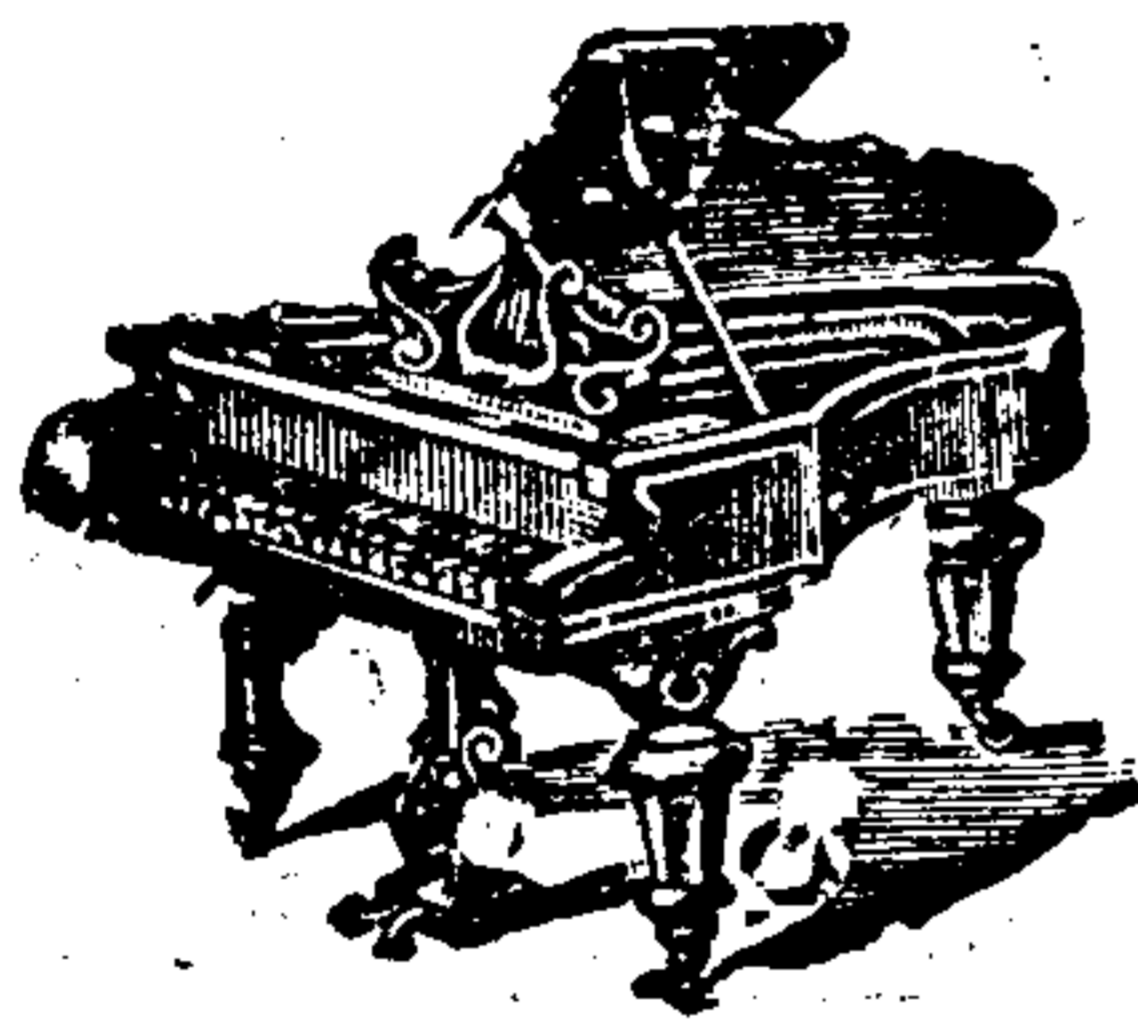
### Strang-Dachfalzziegel

aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen **C. Pickel**, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27. Telephon Nr. 39. 776

**Heirat** nach Oesterreich wünscht bald christliche, häusliche Dame, Waise, Mitgift sofort 160.000 Mark, mit solidem, tüchtig. Manne. Auf richtige Offert. an Herrn F. Waschkuhn, Berlin S. W. 12. 764

### Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

**Isabella Hoynigg**  
Clavier- u. Zither-Lehrerin  
Marburg,  
Hauptplatz, Escomptebk., 1. St.  
Eingang Freihausgasse 2.



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen **Roch & Korfelt**, **Höhl & Helmman**, **Reinhold**, **Pawlet** und **Petrof** zu Original-Fabrikpreisen. 29

Sehr schöne 773

### Wohnung

im 3. Stock, Nagysstraße 10, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinet, Vorzimmer, völlig abgeschlossen, ab 1. April zu vermieten. Anfrage bei der Hausbesorgerin.

Möbliertes 649

### Zimmer

zu vermieten. Volksgartenstr. 24.

### Möbl. Zimmer

wird bis 18. März für 2 Personen (Eheleute) zu mieten gesucht. Adresse mit Angabe des Preises und der Lage zu hinterlegen i. V. d. W. 799

Elegante billige

### Wohnung

für ruhige Partei, 3 Zimmer und Veranda, Badzimmer, Kloset und Zugehör sofort. Bismarckstraße 17. Anz. Nr. 1. Stock, Tür 5. 873

Frische 200

### Bruch-Eier

5 Stück 10 Kr., bei

**A. Himmler**,  
Marburg,  
Blumengasse Nr. 18.

### Zur Bausaison

hochprima Sagorer Weißtalt, Roman- und Portland-Zement, feuerfichere Asphalt-Dachpappe und Karbolinum, Traverfen und Eisenbahnschienen, Baubeschläge und Schläffer, Drahtstiften, Drähte, Zinn, verzinkte und Eisenbleche, Handwerkzeuge in nur garantierter erstklassiger, verlässlicher Qualität für Tischler, Schlosser, Schmiede, Sattler und Zimmerleute sowie sämtliche **Eisenwaren** empfiehlt zu billigsten Original-Fabrikpreisen die Eisenhandlung „zur gold. Senfe“

**Hans Andraschik**,  
Marburg, Schmidplatz Nr. 4.

### Zuverkaufen

Stiefmütterchen in verschiedenen Farben. Rärntnerstraße 114. 851

### Korb- und Bindeweiden

zu haben bei **Gizinger**,  
Leitersberg. 864

Schöne mit Eisenbein eingelegte

### Konzert-Zither

mit Doppelresonanz-Boden ist um 36 fl. zu verkaufen. — Anzufragen Bantalarigasse Nr. 6, Magdalenen-Vorstadt. 882

### Ein Hausinspektor,

welcher gleichzeitig die notwendigen Arbeiten für meine Villa und mein zweistöckiges Haus in Mellling besorgt, wird gesucht. Anzufragen beim Baumeister **Franz Derwuschel**, Reiferstraße 26. 867

Ein sehr ausgedehntes und besonders einträgliches

### Transport-Unternehmen

in bedeutender österr. Hafenstadt, seit 30 Jahren bestehend, wird wegen Zurückziehung des Besitzers verkauft. Gest. Offerte unter „Transport-Unternehmen“ an die Verw. d. Bl. 842

Schön möbliertes, gassenseitiges

### ZIMMER

hochparterre, mit separat. Eingang, für einen Beamten oder Offizier, auch Burtschzimmer wenn nötig. Gerichtshofgasse. Anfrage in der Verw. d. Bl. 857

Zwei große, anschließend möblierte oder unmöblierte

### Zimmer

ab 1. April an 1 oder 2 Personen zu vermieten. Herrengasse 17, 1 St., Eingang Domplatz 2. 856

### Neugebautes Haus

hochhoch, mit 9 Zimmern, 8 Küchen, Gemischtwarenhandlung, Kellern, Wasserleitung bis zum Dachboden und Garten, Zinsvertrag monatlich 74 fl. 44 kr. zu verkaufen. Lenengasse 25, Magdal.-Vorstadt. 884

Echten türkischen

### WEIN!

hochrot, für **Blutarme**, per Liter 48 Kr., En gros von 56 Liter aufwärts 36 Kr. bei **Karl Duller**, Gemischtwarenhandlung, Marburg, Tegethoffstraße 34. 868

### Schöne Nüsse

aus letzter Ernte, Kilo 24 Kr. empfiehlt **Hans Andraschik**, Spezereihandlung in Marburg, Schmidplatz 4. 834

### Ziehung

unwiderruflich

23. April 1904

### Haupttreffer

40.000

Kronen.

### Wärmestuben-Lose à 1 Krone

empfehl

832

### Marburger Escompte-Bank

Die in Effekten bestehenden Gewinne werden in Geld nicht abgelöst.

### Konkurs-Ausverkauf.

Infolge des über das Vermögen des **Josef Krenn** vom t. t. Kreisgerichte Marburg eröffneten Konkurses gelangt das in **Marburg, Burgplatz 5** befindliche **Warenlager**, bestehend aus hochmodernen Kleiderstoffen, Modedarchenten, farbigen Wasch-Kretonen, verschiedenen Weißwaren, Koken, Decken, Wintertüchern, Teppichen, modernen Herrenstoffen, farbigen Hemden u. s. w. zum **Ausverkauf**

zu tief herabgesetzten Preisen.

Das Geschäft bleibt vorläufig von 1/2 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends für den Kundenverkehr offen. 800

Der Konkurs-Masseverwalter.

### Offert-Ausschreibung

für die Uebernahme der Arbeiten beim Neubane eines Schulgebäudes und einer Kellerei in der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg.

Der hohe steiermärkische Landes-Ausschuß hat die Erbauung eines Schulgebäudes und einer Kellerei in der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg genehmigt und werden die hierauf bezughabenden Herstellungen nach einzelnen Arbeitsgattungen im Offertwege vergeben, wobei es jedoch den Offertanten freisteht, auch für mehrere oder alle Arbeitskategorien ein Anbot zu machen.

Die zu bewirkenden Leistungen betreffen:

- a) die Maurer- u. Handlangerarbeit, im Kostenbetr. v. K 86.410-08
- b) die Steinmearbeiten im Betrage von . . . 3.721-40
- c) die Zimmermannsarbeiten . . . 24.474-81
- d) die Tischlerarbeiten . . . 7.231-56
- e) die Schlosserarbeiten . . . 6.089-10
- f) die Glaserarbeiten . . . 1.175-87
- g) die Anstreicherarbeiten . . . 1.912-34
- h) die Spenglerarbeiten . . . 2.913-16
- i) die Malerarbeiten . . . 897-29
- k) die Beschlägearbeiten . . . 3.279-—

und sind daher zusammen auf K 138.104-61 veranschlagt. Die betreffenden, mit einer Stempelmarke von 1 Krone versehenen Offerte, welche den Vor- und Zunamen, Wohnort und Charakter des Offertanten, die Bezeichnung der zu übernehmenden Arbeiten, den Einlaß oder die Aufzahlung nach Prozenten in Zahlen und Worten deutlich ausgedrückt, sowie auch die Erklärung zu enthalten haben, daß der Offertant die Offert- und Baubedingnisse kennt und sich denselben ohne Vorbehalt unterwirft, sind bis längstens 29. März 12 Uhr mittags im Einreichungsprotokolle des Landes-Bauamtes zu überreichen oder portofrei an dieses Amt einzufenden. Das Badium beträgt für die

Maurerarbeiten . . . . .	Kronen 4350
Steinmearbeiten . . . . .	200
Zimmermannsarbeiten . . . . .	1250
Tischlerarbeiten . . . . .	370
Schlosserarbeiten . . . . .	300
Glaserarbeiten . . . . .	60
Anstreicherarbeiten . . . . .	100
Spenglerarbeiten . . . . .	150
Malerarbeiten . . . . .	50
Beschlägearbeiten . . . . .	170

und ist beim L.-Ober-Einnehmer-Amt zu erlegen, worüber dem Offertanten ein Erlagschein ausgestellt wird, welcher bis zur Bekanntgabe über das Ergebnis der Offertverhandlung bei sich zu behalten, aber nicht dem Offerte anzuschließen ist. Im Falle jedoch das Offert durch die Post eingekendet wird, ist das Badium dem Offerte anzuschließen und der Wertbetrag des Badiums, sowie die Adresse des Absenders an der Außenseite des Kouvertes spezifiziert anzuführen.

Die Baupläne, Preistarife sowie die Offert- und Baubedingnisse können im Landesbauamt in der Zeit vom 17. bis 29. März l. J. an Wochentagen während den Amtsstunden von 8-2 eingesehen werden. Später, als zum oben angegebenen Termine einklangende oder den Bedingungen nicht entsprechende Offerte werden nicht berücksichtigt. 892

Landes-Bauamt Graz, am 15. März 1904.  
**Rosmann.**

# WARBNUNG!

## Kaufet Goldwaren nur nach Gewicht!

14 Karat gold. Herrenketten Gramm 1 fl., Façon 5 fl.

14 " " Lorgnette " 1 fl., " 9 fl.

14 " " Ehering " 1 fl., " 2.50 fl.

Goldwaren-Reparaturen billiger als beim Goldarbeiter.

Für Imitations-Stein samt fassen 30 kr. Gold-Lötungen 15 kr. etc.

## Ant. Kiffmann in Marburg.

### Vorzüglich wachsende Beredlungen.

Da dieselben nicht schon im Herbst, sondern erst jetzt im Frühjahr ausgenommen werden, so ist ein Vertrocknen ausgeschlossen und gerade Neben unvergleichlich besser. Solange der Vorrat reicht abzugeben bei 866 Gutsverwaltung Laatz, I. P. Feistritz bei Marburg.

### Kundmachung.

Der Gemeinderat von Marburg hat in seiner Sitzung vom 9. März 1904 beschlossen, es werde der § 6 der Gemeindeordnung für die Stadt Marburg (Gesetz vom 23. Dezember 1871 L. G. Bl. Nr. 11) betreffend die Erteilung des Bürgerrechtes dahin geändert, daß die Aufnahmegebühr von 40 Kronen auf 100 Kronen erhöht wird. Es werden demnach im Sinne des Gesetzes vom 23. Dezember 1871 L. G. und B. Bl. Nr. 11 sämtliche wahlberechtigte Mitglieder der Stadtgemeinde Marburg auf Montag, den 21. März 1904 von 9-12 Uhr vor- und 3-6 Uhr nachmittags im Rathause zu einer Versammlung einberufen, um darüber abzustimmen, ob der Gemeinderatsbeschluß zur höheren Genehmigung vorzulegen sei oder nicht. 888

Die Abstimmung geschieht mit „Ja“ und „Nein“ in das aufliegende Protokoll und wird die Stimmenabgabe um 6 Uhr nachmittag geschlossen. Die zur Versammlung nicht Erscheinenden werden als mit dem Gemeinderatsantrage einverstanden angesehen. Stadtrat Marburg, am 17. März 1904. Der Bürgermeister: Schmiderer.

### Eröffnungs-Anzeige.

Hiermit beehre ich mich, höflichst anzuzeigen, daß ich unter der Firma 825

## ELISE POLT

MARBURG „zur Wienerin“ Obere Herrengasse 40

einen Damen-Modedalon eröffnet habe. Mein reichhaltiges Lager in eleganten und schicken Damen-, Mädchen-, sowie Kinderhüten erlaube ich mir bestens zu empfehlen. Modernisierungen werden elegantest, prompt und billigst ausgeführt. Trauerhüte stets lagernd. Hochachtungsvoll Elise Polt.

### Uebersiedlungs-Anzeige.

Ich erlaube mir den P. L. Damen die höfliche Anzeige zu machen, daß ich Montag, den 14. d. M. von dem Burgplatz Nr. 1 in die 886

## Postgasse Nr. 9

übersiedelt bin. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin zu schenken. Hochachtungsvoll

Witwe Stanzi Möhling, dipl. Hebamme.

## Rechnungsführer-Stelle

ist bei der Bezirksrentenkasse in Gonobitz mit dem vorläufigen Jahresgehalt von 960 Kronen sofort zu besetzen. Bewerber, welche beide Landessprachen beherrschen, belieben ihre (ungestempelten) Gesuche an die genannte Kasse einzusenden.

## Danksagung.

Außerstande, allen jenen persönlich zu danken, welche mündlich und schriftlich ihre Teilnahme an dem unersetzlichen Verluste, der uns durch das Ableben unserer lieben, guten Mutter, bezw. Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, der Frau

## Regina Miklosich geb. Bancalari

Hausbesitzerin

getroffen, kundgegeben und der teuren Heimgegangenen durch die zahlreiche Beteiligung an dem Leichenbegängnisse und die vielen Blumenpenden die letzten Liebesdienste erwiesen haben, sprechen wir hiemit den innigsten Dank aus.

Marburg, am 16. März 1904.

Helene Theuer, geb. Miklosich.  
Ing. Dominik Miklosich.

## Drau-Fische Mauer-, Dach- und Hohlziegel

lebend, jeden Mittwoch und Freitag zu haben. sind abzugeben bei der Ringofen-Ziegelei des Baumeisters Franz Derwuschek am Leitersberg. 818

## Vitrinhofgasse 28.

Jener Herr

## Geschworener,

welcher bei der am Montag stattgefundenen Verhandlung nicht aufgelöst wurde und beim Verlassen des Beratungszimmers seinen Schirm... mit einem anderen vertauschte, wird ersucht, den Schirm in der Verw. d. Bl. gegen Ausfolgung seines Schirmes zu deponieren. 901

Sehr schönen

## Samenhafer

offeriert die Gutsverwaltung Rogeis. Anzufragen bei P. Scherbaum & Söhne in Marburg, Burgplatz. 827

## 10 Kronen Belohnung

demjenigen, der mir den Urheber dieses ehrenrührigen Gerüchtes ausfindig macht, damit ich ihn gerichtlich belangen kann. 869

Josef Pelzl, Schaffnergasse 8.

## „Triumph“-

Frühsamen - Kartoffel! gelb, schon im Juni reif, von 30-40 Stück an einer Pflanze, zu verkaufen am 26. März bei der Johannes-Säule, Kärntnerstraße, Schmidplatz. 887

## Herren- und Knaben-Hüte

neuester Façon von feinsten Qualität bis zu den billigsten Sorten, sowie elegante

## Lodenhüte

in grösster Auswahl empfiehlt

## Karl Gränitz

Pelz-, Kappen- und Hutgeschäft Marburg

Herrngasse 7.

Hut-Reparaturen werden schnellstens und billigst ausgeführt. 830



## Seefische.

Branzin, Orade, Dentale, Borboni, Volpine, frische Sardellen, Meerespinnen, Hummern und Scampi täglich frisch nur in der

Fluss- und Seefischhandlung J. Schwab Marburg, Herrngasse Nr. 32.

## Roth's Gasthaus

habe ich pachtweise übernommen und beehre mich zur Uebernahmefeier am Sonntag, den 20. März meine höflichste Einladung zu machen. Bei günstiger Witterung Musik im großen Saale gegen freien Eintritt. Achtungsvoll

Klimesch, Pächter.